



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Manfred Ritzek (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Besatzungen auf Forschungsschiffen „Alkor“, „Poseidon“, „Heincke“ / Deutsche Besatzungen verlieren Arbeitsplätze

1. Wie hoch ist die Anzahl der deutschen Besatzungen für die Forschungsschiffe?

Auf den mittelgroßen Forschungsschiffen „Alkor“, „Poseidon“ und „Heincke“ sind insgesamt 60 Seearbeitsplätze eingerichtet, auf denen derzeit ausschließlich deutsche Seeleute beschäftigt sind.

2. Nach welchem Tarif werden die Besatzungen bezahlt?

Die Besatzungen dieser Forschungsschiffe werden ausnahmslos nach dem deutschen Heuertarifvertrag/Manteltarifvertrag (HTV/MTV) des Verbandes Deutscher Reeder bezahlt.

3. Ist bei dem von der EU geforderten Ausschreibungsverfahren für Besatzungen sichergestellt, dass das deutsche Tarifrecht auch für neue Besatzungen Gültigkeit hat?

Nein. Im Januar 2002 wurde die Bereederung der mittelgroßen Forschungsschiffe europaweit im Offenen Verfahren ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgte im Auftrag der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Deutsche Forschungsflotte“, die aus Vertreterinnen und Vertretern der für die wissenschaftliche Forschung zuständigen Ministerien des Bundes und der Küstenländer, der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Steuergruppe Mittlere Forschungsschiffe besteht. Die

damalige Ausschreibung musste laut Beschluss des Vergabesenats des Hanseatischen Oberlandesgerichts Hamburg vom 04. November 2002 (1. Verg. 3/02) aufgehoben werden, weil eine Erklärung zur Tariftreue als vergabefremde Anforderung an die Bieter gestellt worden war. Die zweite Ausschreibung musste daher ohne Erklärung zur Tariftreue erfolgen.

4. In wieweit wurden mit welchen Ergebnissen die schleswig-holsteinischen Europapolitiker kontaktiert, um zu vermeiden, dass neue Angebote mit Niedriglohnniveau für bisherige deutsche Besetzungen zum Verlust des Arbeitsplatzes führen?

Schleswig-holsteinische Europapolitiker wurden in der Angelegenheit nicht kontaktiert.

5. Ist das AdR-Mitglied unseres Landes in die Problematik eingeschaltet worden?
Falls ja, was wurde unternommen?

Nein.